

Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Online
Nr. 302

24. April 24
34. Jahrg.

Die Linke

Barnim

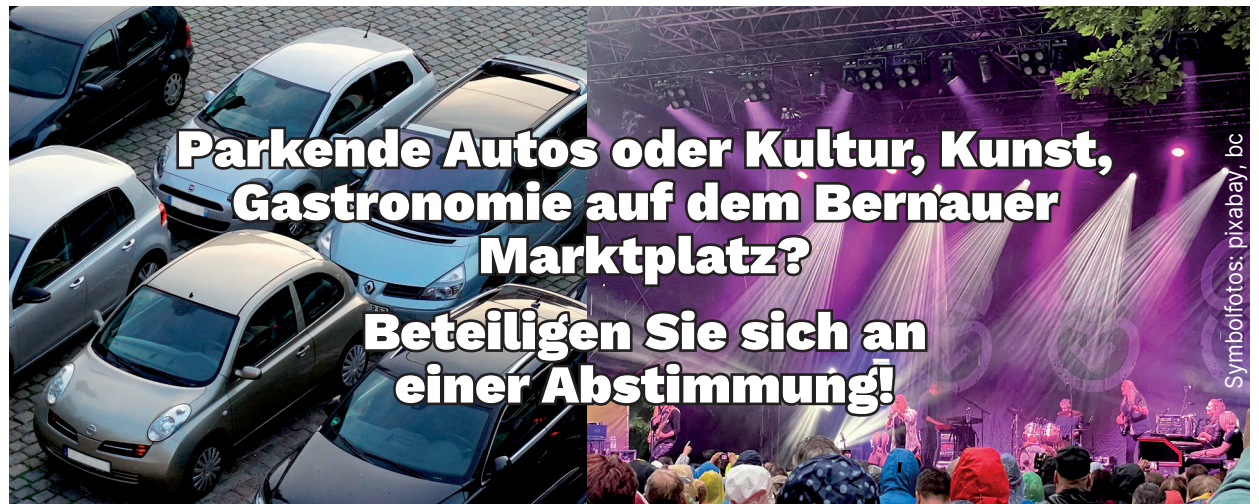
Frauen-
geschichte(n)

April

Marja Grólmusec

Marja wurde am 24.04.1896 in Leipzig geboren. Ihr sorbischer Vater war Direktor der ersten katholischen Bürgerschule in Leipzig. 1917 schloss sie ihre Ausbildung am Lehrerinnenseminar in Leipzig ab, studierte Geschichte, Philosophie, Deutsch und Französisch. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit Demokratietheorie. Über die Rolle der Frau in Politik und Demokratie verfasste sie mehrere Schriften. Anfangs war sie - geprägt durch ihren katholischen Glauben - in der Zentrumspartei aktiv, schloss sich später dem Sozialistischen Studentenbund an. Sie war Mitglied der SPD, später der KPD, aus der sie ausgeschlossen wurde, und der SAP. Sie beschäftigte sich immer wieder mit der „weiblichen Form der Politik“, die sie in Rosa Luxemburg und in Katharina von Siena verwirklicht sah. Nach 1933 unterstützte sie politisch Verfolgte, half bei der Flucht in die Tschechoslowakei und schmuggelte illegale Schriften über die Grenze. Am 7.11.1934 wurde sie von der Gestapo verhaftet und zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die sorbische Widerstandsbewegung zu bespitzeln, lehnte Marja ab, und so kam sie im Dezember 1940 ins KZ Ravensbrück, wo sie am 06.08.1944 starb.

Gisela Zimmermann



Parkende Autos oder Kultur, Kunst, Gastronomie auf dem Bernauer Marktplatz?

Beteiligen Sie sich an einer Abstimmung!

Symbolfotos: pixabay, bc

Marktplatz als Parkplatz?

Viele Bernauer:innen sind dagegen. DIE LINKE ruft auf zur Online-Petition, um eine vielfältige Nutzung zu erreichen.

Am 18. April beschloss die Bernauer Stadtverordnetenversammlung den Bernauer Marktplatz erneut in einen Parkplatz umzuwandeln. Das geschah auf Antrag von SPD, CDU, BfB/ FDP und BVB/Freie Wähler.

Ein Antrag auf Bürgerbeteiligung und damit die Möglichkeit, dass die Bernauerinnen und Bernauer selbst entscheiden können, was mit Ihrem Marktplatz geschieht, wurde abgelehnt. Auf mehrere Beiträge von Bernau Live und in den sozialen Netzwerken reagierte die Mehrheit der Bürger:innen mit Ablehnung auf die Umwandlung in einen Parkplatz. Zudem ergab die Befragung der Verwaltung, dass viele Nutzer:innen gegen einen Parkplatz als Marktplatz sind.

Bernau ist eine bunte Stadt

mit vielen Interessengruppen. Deshalb wirkt es egoistisch, den Markt, also die Begegnungsstätte der Menschen unserer Stadt, auf eine einzelne Nische auszurichten, nämlich die Nutzer:innen von PKW's. Das ist das Gegenteil von Bürgerfreundlichkeit und Begegnung.

Die Verwaltung hat unter Bürgermeister André Stahl (DIE LINKE), aktuell tolle Konzepte entwickelt, wie man den Marktplatz schöner gestalten und mehr Begegnung unter den Bürger:innen ermöglichen kann. So wurden schon Paletten auf den Marktplatz verbracht, mit denen eine Bühne errichtet werden soll. Schon mehrere Bernauer Unternehmer:innen hatten Ihr Interesse bekundet, diese Bühnen für Veranstaltungszwecke

nutzen zu können. Zudem nutzt auch der Bernauer Ratskeller aktuell einen Teil des Marktplatzes für den Außenbetrieb und ermöglicht so die gastronomische Bewirtschaftung.

Der Marktplatz gehört uns Bernauern und Bernauerinnen und nicht nur PKW-Nutzer:innen. Bitte unterschreiben Sie eine Online-Petition um zu verhindern, dass mitten in unserer schönen Stadt ein banaler Parkplatz errichtet wird – statt einer vielfältigen Nutzung des Marktplatzes.

Maximilian Rabe

Hier kann man unterschreiben:
<https://innn.it/das-ist-unser-marktplatz>



nächste Online-Ausgabe am 28. April

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.
Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429
Verwendungszweck: Spende OW.